

# Kompetent auf Kurs!



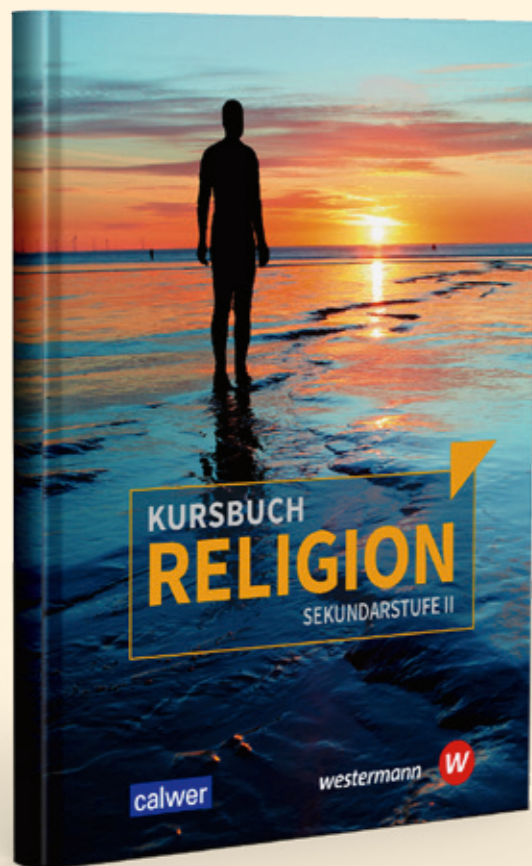
vielfach vernetzt  
und kombinierbar

reichhaltige  
Zusatzmaterialien

optimale  
Abiturvorbereitung

**RELIGION**  
SEKUNDARSTUFE II

**NEU**



## Kursbuch Religion Sekundarstufe II

Der Klassiker für den Religionsunterricht in der Oberstufe erscheint zum Sommer 2021 in einer gründlichen Neubearbeitung. Die bewährte Struktur in Kapitel, Teilkapitel und das Einzel- bzw. Doppelseitenprinzip haben wir beibehalten und zugleich den Band aufgrund zahlreicher Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern weiter verbessert.

Die folgenden Seiten aus dem Schülerband zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler sicher zum Abitur führen.

Das Inhaltsverzeichnis wurde wesentlich ausführlicher gestaltet: Sie finden auf einen Blick Ihre Lehrplan-Module und -Inhalte. Auch biblische Referenztexte sind hier schon ausgewiesen.

Ein Farbleitsystem mit frischen Farben ermöglicht eine rasche Orientierung im Buch. Die einzelnen Seiten sind untereinander vielfältig vernetzt und kombinierbar, siehe dazu Seite 9.

<b>Kirche</b> .....	<b>186</b>
<b>Check-in</b> (Kompetenzen und Anforderungssituationen) .....	<b>188</b>
<b>Erfahrungen mit Kirche</b> .....	<b>190</b>
<b>Basics:</b> Kirche als Glaubensgemeinschaft und Institution .....	190
Die Vielfalt des christlichen Glaubens .....	191
Neue Kirchenbilder: Kirche als Haus der Geschichten und Träume, als digitaler Glaubensaustausch, als Dorf kino, als Wohnzimmer .....	192
<b>Kennzeichen der Evangelischen Kirche</b> .....	<b>194</b>
<b>Basics:</b> Die Entstehung der Kirche (Mt 10,5-15; Mt 28,16-20) .....	194
Wesensvollzüge der christlichen Kirche (Apg 2; Apg 4) .....	195
Leib Christi und andere biblische Bilder von Kirche (1. Kor 12,12-31; Mt 5,13-16) .....	196
Die Sakramente (Mt 28,16-20; Mt 26,26-30) .....	197
Kirche als rettende Liebe (Lk 10,25-37) .....	198
Aus dem Vertrauen auf Gott leben (Mt 5,43-48) .....	199
Die unverzichtbaren Kennzeichen einer christlichen Kirche (CA VII; LG 14) .....	200
Kirchengebäude – sichtbares Selbstverständnis der Kirche .....	201
<b>Kirche zwischen Pluralismus und Wahrheit</b> .....	<b>202</b>
<b>Basics:</b> Religiöse und konfessionelle Vielfalt .....	202
Die Strukturen der evangelischen und der katholischen Kirche .....	204
Die ökumenische Bewegung .....	205
Das Verhältnis von Christentum und Judentum .....	206
Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam .....	207
Toleranz aus Glauben .....	208
Grundregeln für den interreligiösen und interideologischen Dialog .....	209
<b>Das Verhältnis zu Staat und Gesellschaft</b> .....	<b>210</b>
<b>Basics:</b> Kirche und politische Herrschaft .....	210
Die Aufgaben der Kirche in Staat und Gesellschaft .....	211
Bibel und politische Herrschaft (Mk 12,13-17; Röm 13,1-7; Apg 5,29; Offb 13) .....	212
Die Zwei-Regimenten-Lehre Luthers (Von weltlicher Obrigkeit) .....	213
Evangelische Kirche im Dritten Reich: Die Barmer Theologische Erklärung .....	214
Kirche im Sozialismus .....	215
Religionsfreiheit und Religionsunterricht im Grundgesetz .....	216
Die Kirche und die Friedensfrage .....	217
Religion und die freiheitliche Gesellschaft .....	218
<b>Check-out</b> (Evaluation) .....	<b>219</b>

## Ethik .....

220

**Check-in** (Kompetenzen und Anforderungssituationen) .....

222

## Philosophische Ethik .....

224

<b>Basics:</b> Typen einer Ethik, Grundbegriffe der Ethik .....	224
Begründungsmöglichkeiten moralischer Urteile .....	226
Gerechtigkeit als Fairness: Egalitärer Liberalismus (John Rawls) .....	227
Tugendethik (Aristoteles), Glück (Eudamonia), Gerechtigkeit (Aristoteles) .....	228
Pflichtenethik (Immanuel Kant) .....	230
Utilitarismus (John Stuart Mill), Formen des Utilitarismus .....	232
Gesinnungs- und Verantwortungsethik (Max Weber, Hans Jonas, Albert Schweitzer) .....	234
Ethik und die Frage nach der Wahrheit (Charles Sanders Peirce), Mt 7,12-17 .....	236

## Evangelisch-christliche Ethik .....

238

<b>Basics:</b> Protestantische Ethik .....	238
Freiheit und Verantwortung, Individual- und Sozialethik, Evangelische Sozialethik, Katholische Soziallehre .....	240
Die evangelisch-christliche Ethik des Sich-Berühren-Lassens (Mk 12,28-31) .....	241
Das Dreifachgebot der Liebe (Mk 12,28-31; Mt 25,31-46; Lk 10,25-37) .....	242
Amos: Prophet der Gerechtigkeit (Am 5), Zedakah (3. Mose 25), Vorrangige Option für die Armen .....	243
Der Dekalog (2. Mose 20); Mt 20,1-15 .....	244
Das Recht auf Arbeit (1. Mose 1,28; 2,15), Menschenrechte .....	245

## Ethische Problemstellungen .....

246

<b>Basics:</b> Schritte einer Fallanalyse .....	246
Moralisches Argumentieren und theologisches Argumentieren .....	246
Medizinethik: Verbrauchende Embryonenforschung .....	248
Netzethik: Pranks .....	249
Social Scoring .....	250
Künstliche Intelligenz und die Menschheit .....	251
Tierethik .....	252

**Check-out** (Evaluation) .....

253

## Religion und Religionen .....

254

**Check-in** (Kompetenzen und Anforderungssituationen) .....

256

## Religion im Leben .....

258

<b>Basics:</b> Die Dimensionen von Religion .....	258
Heilige Räume .....	259
Heiliger/Heilige .....	260
Der Koran als heilige Schrift .....	262
Religiöse Selbstdarstellung im Internet .....	264
Körperkult und Religion .....	265
Rituale und Symbole .....	266



Motivierende **Auftakt-Doppelseiten** stimmen mit einem großen Titelbild, einer Bildcollage und ersten elementaren Fragen auf das Kapitel ein. Sie laden zu einer Betrachtung und Reflexion ein: Was kenne ich schon? Was noch nicht? Welche Fragen habe ich mir schon gestellt? Was macht mich neugierig?

186

# Kirche

- ▶ Erfahrungen mit Kirche
- ▶ Kennzeichen der evangelischen Kirche
- ▶ Kirche zwischen Pluralismus und Wahrheit
- ▶ Das Verhältnis zu Staat und Gesellschaft



Fußwaschung, Santa Croce, Florenz, 13. Jahrhundert



187

- Was verstehen Menschen unter „Kirche“?
- Warum gibt es so viele Kirchen?
- Wozu brauchen Menschen Kirche?
- Wie ist Kirche, wenn sie gut ist?
- Wie soll sich Kirche gegenüber anderen Religionen verhalten?
- Warum engagiert sich Kirche in der Gesellschaft?
- Was würde Jesus heute zur Kirche sagen?





## Check-in

In diesem Kapitel finden Sie Beiträge zum Erwerb der folgenden Kompetenzen: Sie können ...

- Menschenbilder im Alltag herausarbeiten und beurteilen;
- Aspekte des biblisch-christlichen Menschenbildes erläutern und mit anderen Sichtweisen vom Menschen vergleichen;
- das christliche Verständnis von Freiheit mit einem nicht-christlichen Freiheitsverständnis vergleichen;
- Handlungssituationen benennen und erörtern, in denen sich die Verantwortung des Menschen bewähren muss.

### Organspendeausweis automatisch

In einer politischen Diskussion wird vorgeschlagen, die Empfängerinnen und Empfänger neuer Führerscheine automatisch bei der Übergabe als mögliche Organspenderinnen und -spender zu registrieren. Die Fahrerinnen und -fahrer haben jedoch die Möglichkeit, durch Streichung ihrer Registrierung zu widersprechen.

Entwerfen Sie zu diesem Vorschlag eine Stellungnahme (→ S. 331).

### Martha Nussbaum: Gefühle

Gefühle wie Angst, Hass, Zorn und Ekel sowie Hoffnung und Liebe spielen eine wichtige Rolle in einem akzeptablen Gemeinwesen. Sie können eine Gemeinschaft destabilisieren und fragmentieren. Sie können aber auch eine bessere Zusammenarbeit und ein energisches Streben nach Gerechtigkeit zur Folge haben. Diese Gefühle sind jedoch nicht von Geburt an festgelegt, sondern werden durch soziale Kontexte und Normen auf zahllose Weise geprägt. Es gibt deshalb nichts Unvermeidliches oder gar „Natürliches“ an Rassenhass, Angst vor Einwanderern, der Leidenschaft, Frauen als zweitrangig zu behandeln oder dem Ekel vor den Körpern von Menschen mit Behinderung. (Text leicht verändert)

Überprüfen Sie diese These und formulieren Sie Konsequenzen für die Gestaltung des Zusammenlebens.



### Pepper

Der 121 Zentimeter große und 28 Kilogramm schwere humanoide Roboter „Pepper“ kann mithilfe moderner künstlicher Intelligenz und mit mehr als einem Dutzend Sensoren Stimmungen, Gesichtsausdrücke und Gesten erkennen. Mithilfe eines Cloud-Dienstes kann er diese Daten speichern und mit anderen Robotern austauschen. Pepper soll in der Pflege die menschlichen Kräfte unterstützen, indem er alten und vereinsamten Menschen als Partner zur Verfügung steht. Er kann alte Menschen dazu anregen, zu kommunizieren oder beim Essen fröhlicher sein.

Eine Pflegeeinrichtung steht vor der Frage, ob sie Pepper anschaffen soll und was sie dabei beachten muss. Entwerfen Sie eine Stellungnahme (→ S. 331).

### Hilfe zum Suizid

Frau K. liegt mit fortgeschrittenem Krebs auf einer onkologischen Station. Bei den Besuchen klagt sie über unerträgliche Schmerzen. Der behandelnde Oberarzt sagt, sie sei schmerzmäßig gut eingestellt. Wiederholt äußert sie, sie möchte tot sein. Nachdem eine vertrauensvolle Beziehung entstanden ist, sagt sie eines Abends: „Herr Pfarrer, ich kann und will nicht mehr. Es soll da eine Organisation geben, die einem hilft zu sterben. Da kann man Mittel bekommen. Können Sie mir die besorgen!“

Entwerfen Sie, was der Pfarrer antworten sollte.



### Kirchliche Trauung

Nicole und Markus wollen heiraten. Sie möchten auch kirchlich getraut werden. In der Vorbereitung bekommen sie einen Auszug aus der Trauagende vorgelegt. Da „Diese Worte der Heiligen Schrift bezeugen, dass die Gemeinschaft in der Ehe eine vertraut euch einander an. Gott will eure Ehe schützen und segnen. So frage ich euch in der Gemeinschaft: N.N. willst du N.N., die Gott dir anvertraut, als deine Ehefrau/deinen Ehemann lieben, Leid mit ihr teilen und ihr die Treue halten, bis der Tod euch scheidet, so antwortet“

Nicole und Markus überlegen sich, ob sie dazu wirklich Ja sagen können. Sind Sie längst überholt? Bewerten Sie die Worte der Trauagende.

### Christen und das Gericht

Hat sich Ihr Menschenbild in der langen Zeit, in der Sie als Gerichtsreporterin verändert?

Ja sicher. Dass der Mensch zu allem fähig ist, weiß man – das hat man es dann konkret erlebt, wenn man Menschen vor sich hat, die nicht sehen, was Menschen anrichten, was sie einander antun und was von deren Seite ist, darüber zu richten zu müssen oder irgendwas zu sagen, sieht man die Welt mit ganz anderen Augen. [...]

Sie haben in München eine katholische Schule besucht, eine evangelische Fräulein. Spielt das Christentum, das, was es zu Schuld und Sühne für Sie?

Ja, das christliche Menschenbild hilft selbst – oder soll ich sagen – mit dem schlimmsten Straftäter.“

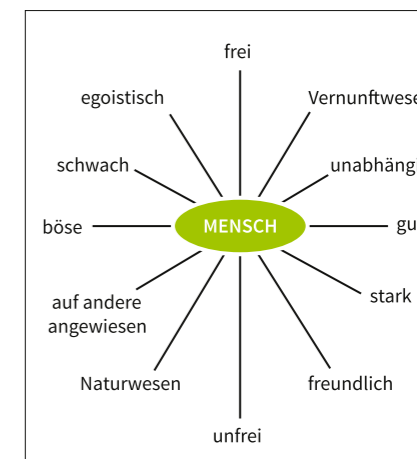
Gerichtsreporterin

Jemand fragt Sie: „Und was heißt das?“ Erarbeiten Sie Ihre Antwort aus der Perspektive der Gerichtsreporterin.

## Check-out

### Wiederholen – Zusammenfassen – Sichern

- Formulieren Sie fünf Merksätze, die sich für Sie in der Auseinandersetzung mit den Bildern vom Menschen als zentral erwiesen haben.
- Formulieren Sie Ihre persönliche Sicht des Menschen und stellen Sie diese anderen vor. Wem schließen Sie sich an? Von wem grenzen Sie sich ab?
- Legen Sie in Partnerarbeit aus den Begriffen Mensch, Tier, Gehirn, Geschöpf Gottes, Sünder, Ebenbild Gottes, Schöpfungsauftrag, Willensfreiheit, Lebenskunst, Gewissen, Seele, Verstand, Trieb sowie weiteren Begriffen Ihrer Wahl eine Lernlandkarte oder ein Begriffsnetz an. Erläutern Sie dieses anderen.
- Skizzieren Sie das christliche Menschenbild und formulieren Sie dazu Ihren eigenen Standpunkt.
- Ordnen Sie mindestens drei verschiedene Sichtweisen des Menschen in die Mindmap ein.



### Anwenden – Verknüpfen

- Zeigen Sie auf, was die Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild und anderen Menschenbildern für das persönliche und gemeinsame Leben „bringen“ kann.
- Bewerten Sie Chancen und Risiken des Self-Tracking mithilfe von Wearables und begründen Sie Ihre Beurteilung.
- Überprüfen Sie, was das christliche Menschenbild für den Umgang mit der Corona-Krise beitragen kann.

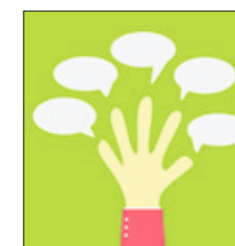
### Einschätzung des Lerngewinns und des Lernprozesses

- Vergewöhnen Sie sich noch einmal den Kursverlauf. Was hat Sie besonders angesprochen? Was blieb unverständlich? Was lehnen Sie ab? Welche Fragen blieben unbeantwortet? Wie beurteilen Sie Ihren Lernprozess? Sie können auch Punkte verteilen.
- Setzen Sie sich noch einmal mit dem biblischen Menschenbild auseinander (S. 56f.). Markieren Sie mit Emojis, was für Sie einleuchtend, unklar, problematisch oder nichtssagend ist.
- Überprüfen Sie Ihre Antworten auf die eingangs dargestellten Anforderungssituationen (S. 52f.). Was sehen Sie jetzt anders?

### Feedback

- Benennen Sie die Fragen, die Sie am meisten interessiert haben.
- Beurteilen Sie, wie Inhalt und Unterricht zusammengefasst haben.
- Bewerten Sie den Lernverlauf mit dem Fünf-Finger-Feedback.

- Lob:** Besonders gut fand ich ...  
**Hinweis:** Mir ist aufgefallen ...  
**Tadel:** Überhaupt nicht gefallen hat mir ...  
**Verbindung:** Für meinen Alltag nehme ich mit ...  
**Mangel:** Zu kurz gekommen ist ...



## Check-in

Die Check-in-Doppelseite nennt die zu erwerbenden Kompetenzen. Ferner bietet sie Anforderungssituationen. Diese zeigen die Lebensrelevanz des Unterrichts und ermöglichen eine Lernstandserhebung.

## Check-out

Die Schluss-Evaluation wurde wesentlich verbessert. So ist ein differenzierter Rückblick möglich anhand der vier Kategorien:

1. Wiederholen – Zusammenfassen – Sichern
2. Anwenden – Verknüpfen
3. Einschätzung des Lerngewinns und des Lernprozesses
4. Feedback

## Basics

Basics-Texte bieten zusammenfassendes Überblickswissen am Beginn der Teilkapitel.

Die Lernenden können sich das Teilkapitel selbstständig mithilfe von Team-Aufgaben erschließen. Diese sind ein Beitrag zu individuellem Lernen und Binnendifferenzierung.

## Was ist Wahrheit?

Elementare Einstiegsfragen auf jeder Seite holen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt ab. Sie ermöglichen ein nachdenkliches Gespräch und bereiten das Thema der Seite vor.

Digitalisierung → S. 292, 298  
Künstliche Intelligenz → S. 251

Die **Vernetzungsstruktur** zwischen einzelnen Modulen wurde stark verbessert. Farbige Pfeile zeigen an, wo Sie über die Kapitelgrenzen hinweg thematisch verwandte Seiten finden. So lässt sich das Thema ergänzen und erweitern.

Die **Aufgaben** orientieren sich an den drei Anforderungsbereichen und verwenden die Operatoren.

**Info-Blöcke** definieren zentrale theologische und philosophische Grundbegriffe.

## Religion im Gespräch über Wahrheit und Toleranz

## Was ist Wahrheit?

## Basics Wahrheitstheorien und ihre Grenzen

Wahrheit kann unterschiedlich definiert werden. Nach der „Korrespondenztheorie“ sind Aussagen dann wahr, wenn sie mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Doch kann man damit die Menschenwürde als „wahr“ begründen? Nach der „Kohärenztheorie“ entscheidet sich die Wahrheit einer Aussage daran, ob sie mit einer allgemein akzeptierten Theorie, wie z.B. der Evolutionstheorie zusammenpasst. Doch übergeordnete Theorien können sich als falsch erweisen. Nach der „Konsensstheorie“ gilt das als wahr, worüber in einem herrschaftsfreien Diskurs mit einleuchtenden Argumenten ein Konsens erreicht wurde, z.B. bei der Verabschiedung des Grundgesetzes. Nach der „pragmatischen Theorie der Wahrheit“ gilt als wahr, was für Menschen die beste Orientierung in ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit bietet. Die Frage nach der Wahrheit stellt sich aber noch einmal anders dar, wenn jemand nach der Aussage „Ich stehe zu dir.“ gefragt wird: „Ist das wahr?“ Dann kommen Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit ins Spiel.



Nikolai Nikolajewitsch Ge (1831-1894): Was ist Wahrheit?, 1890

Gemeinschaft der Glaubenden“ ergeben: „Gnade vor Recht, Freiheit vor knechtender Abhängigkeit, Liebe vor Hass, Heil vor Unheil; Leben vor Tod; Beziehung vor Beziehungslosigkeit, Verantwortung vor Verantwortungslosigkeit [...]“

Thorsten Knauth (\* 1964), ev. Theologe, Professor für Religionspädagogik

1. Untersuchen Sie, wie verschiedene Wahrheitstheorien die Aussage „Ich liebe dich“ hinsichtlich ihres Wahrheitsgehaltes bewerten.
2. Fassen Sie Knauths Sicht zum Wahrheitsverständnis der Religionen zusammen.
3. Entwerfen Sie eine Bildinterpretation zu Ges Gemälde; ziehen Sie dafür auch Joh 18,33-38 heran.

## Team-Aufgaben

1. Arbeiten Sie heraus, inwiefern im Umgang mit Heiligen Schriften (S. 262, 279, 280) die Frage nach der Wahrheit eine Rolle spielt.
2. Gestalten Sie ein Plakat zum Thema „Religiöse Toleranz“ (→ S. 334).
3. Entwerfen Sie einen Leserbrief: Thema ist ein rechtsradikaler Brandanschlag auf eine Moschee in Ihrer Stadt.
4. Entwickeln Sie aus Texten dieses Teilkapitels Perspektiven für die Behandlung der Wahrheitsfrage im Gespräch zwischen Naturwissenschaft und Theologie (→ S. 39ff. → S. 324).

## Wie ändert sich unser Bild von der Welt durch die Digitalisierung?

## Digitalisierung soll dem Menschen dienen

Digitalisierung ist technischer Fortschritt im Zeitraffer, da die Technologien, um die es hier geht, sich selbst verbessern und beschleunigen. Deep Learning ist das Zauberwort, mit dem wir im Unterschied zu früher die Systeme nicht nur schneller, sondern auch intelligenter machen.

Im Unterschied zu den linearen Programmierverfahren der Vergangenheit setzte man hier auf neuronale Netze, die der Funktion des menschlichen Gehirns nachempfunden sind. Deep-Learning-Verfahren schaffen eigenständige Verbindungen, erkennen Muster durch Beobachtung und sind in der Lage, sich selbst weiterzuentwickeln. Das ist nicht weniger als die Blaupause der menschlichen Evolution.

Ähnlich Goethes Zauberehring rufen wir die Helfer herbei. Die Geräte, die uns umgeben, lernen unsere Gewohnheiten immer besser kennen. Smartphones geben nutzerbasierte Empfehlungen: So erfahren wir ungefragt, wie lange der Weg nach Hause oder zum nächsten Termin dauert. [...] Angenehm, die neue digitale Welt – solange wir sicherstellen können, dass sich die Helferlein nicht verselbständigen.

Technischer Fortschritt, oder Technologie, war letztlich immer dazu da, dem Menschen zu dienen, die Lebensqualität zu steigern. Fortschritt schafft Produktivität, schafft Wohlstand, schafft Arbeit – das hat bisher noch immer funktioniert, auch wenn man die Entwicklungen mit zeitlichem Abstand bewerten muss.

Kai Anderson, Wirtschaftsingenieur

## 10 Kernfragen bezüglich der Ambivalenz des Digitalen

1. Welches Bild von der Welt und dem Menschen haben und fördern wir und welchen Einfluss dürfen technologische Entwicklungen darauf haben?
2. Welche Utopien haben wir für die nächsten Jahrzehnte und welche Rolle sollen Digitalisierung, Vernetzung und KI hierbei spielen? Wollen wir beispielsweise, dass immer mehr Entscheidungen, die die menschliche Existenz fundamental betreffen, von Maschinen getroffen werden?
3. Welche (ethischen) Maximen und Grenzen wollen wir für digitale Erweiterungen und vorgebliche ‚Verbesserungen‘ des Menschen (pränatale genetische Eingriffe, Überwachung und Steuerung der Vitalfunktionen)?
4. Wie können und sollen Wirtschaft, Staat und Gesellschaft den Auf- bzw. Ausbau einer nicht kommerziellen, digitalen Infrastruktur gewährleisten?



5. Wie kann hierdurch die gesellschaftliche Teilhabe aller gesichert werden?

6. Wie können Nutzen und Mehrwert von digitalen Medien im Unterricht objektiv ermittelt und demokratisch bewertet werden?

7. Wie können elementare Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen, Musizieren, Werken, Zeichnen u.a.) und die Grundlagen des Wissens und Könnens (logisches Denken, Sprachvermögen, Verstehen von Zusammenhängen, Konzentrationsvermögen, Aufmerksamkeit u.a.) überprüfbar erfolgreich vermittelt und damit bewahrt werden?

8. Wie kann die so bezeichnete vierte industrielle Revolution für soziale Kohäsion (auch im Globalen Süden) und ökologische Erneuerungen genutzt werden? Welche alternativen Modelle zur Integration von Wirtschafts- und Sozialpolitik werden möglich?

9. Wie können Verwerfungen im Strukturwandel (z.B. durch massive Veränderungen von Stellenprofilen) deutlich verringert und sozial verträglich gestaltet, sowie Sozialsysteme effizient weiterentwickelt werden?

10. Wie können wir Manipulationen durch private und staatliche Akteure und Interessen wirkungsvoll bekämpfen und nachhaltig entgegenwirken?

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V. (Hg.)

Digitalisierung → S. 292, 298  
Künstliche Intelligenz → S. 251

1. Zeigen Sie auf, welche Chancen und Risiken die jeweiligen Autoren in der zunehmenden Digitalisierung der Welt sehen.
2. Beschreiben Sie das Bild und entwerfen Sie ein eigenes Bild, das die Digitalisierung darstellt.
3. Untersuchen Sie, inwieweit das heutige Weltbild sich durch die Digitalisierung verändern wird bzw. sich bereits verändert hat.
4. Erörtern Sie ausgehend von den Fragen der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler, ob Sie mehr Gefahren oder mehr Chancen in der Digitalisierung sehen.

## Was ist ein gutes Gespräch?

## Interreligiösen Dialog

des Dialogs ist, zu lernen, ändern und zu wachsen in der Verstehen von Wirklichkeit, demgemäß zu handeln. Interideologische Dialog Projekt unternommen wer religiösen oder ideologisch zwischen den religiösen Gemeinschaften selbst.

mus den Dialog mit völliger Hingabe beginnen. Und immer muss die gleiche Vollständigkeit in seinen anderen

interideologischen Dialog e Ideale mit der Praxis unsere, sondern unsere Ideale mit Partner, unsere Praxis mit der

muss seine Position selbst reißen. Umgekehrt – der Interpretierte muss in der Lage r Interpretation wiederzuer-

muss den Dialog ohne unver- n beginnen, was Meinungs- riffs.

schen Gleichgestellten statt- der Basis gegenseitigen Ver-

as interreligiösen oder inter- muss zumindest ein Mini- nd Kritik an der eigenen reli- chen Tradition besitzen.

muss schließlich versuchen, logie des anderen von „in- en.

Leonard Swidler (\* 1929), Religionswissenschaftler



Henri Deperade (\* 1951): Dialog, 2004

**Toleranz**  
Toleranz (lat. tolerare = ertragen, erdulden) bewahrt im Anschluss an Reformation und Aufklärung Andersdenkende vor Diskriminierung und schützt die Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Sie kann eher passiv als hinnehmend oder eher aktiv als fördernd praktiziert werden. Goethe schreibt, „Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Haltung sein, sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“

chrismon

auf welchen Grundüberzeugungen die Dialogregeln von Swidler beruhen. Dialogregeln von Swidler anschauliche Beispiele. führung eines interreligiösen Gesprächs eine Betrachtung zu dem Bild von Deperade, die zu skussionsrunde motivieren soll.



Veränderte Lesekompetenz und Textverständnis hatte Einfluss auf die Textauswahl: Alle schweren Texte sind durch gut verständliche ersetzt worden. Besonderer Fokus lag dabei auf den Kapiteln **Jesus Christus**, **Bibel** und **Zukunft**, die völlig neu gestaltet sind.

Dabei wurden auch deutlich **mehr Texte von Frauen** eingebracht und auf **Aktualität** geachtet: In jedem Kapitel findet sich eine Seite zur **Digitalisierung**. Auch auf das brennende Thema **Klimawandel** wird an mehreren Stellen eingegangen.

## Wie hängen Selbstliebe und Nächstenliebe zusammen?



Jana Highholder (\* 1998), Medizinerin, Poetry-Slammerin und gläubige evangelische Christin. Sie hat einen eigenen Kanal auf einer großen Videoplattform.

### Das Gebot der Nächstenliebe (Mt 22,36-40; Lk 10,25-37)

Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“ (5. Mose 6,5). Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (3. Mose 19,18) (Mt 22,37-39)

Sich selbst lieben, das hat etwas damit zu tun, sich anzunehmen und zu akzeptieren, so wie man vom Schöpfer gemacht ist. Ich glaube ja, dass wir Geschöpfe Gottes sind und dass er uns so gemacht hat, wie es seinem Plan entsprach, und dass wir das annehmen dürfen als Geschenk und uns darin lieben dürfen. [...] Also es ist kein Narzissmus [= Selbstverliebtheit], ich muss mich auch nicht die ganze Zeit um mich drehen und mich fragen: „Bin ich genug“ und „Bin ich fähig“ und „Bin ich dies und bin ich das?“, sondern ich darf mich – genauso wie ich gemacht bin und gedacht bin von meinem Schöpfer – darf ich mich richtig und geliebt wissen. Aus dieser Sicherheit heraus kann ich jemand anderem zum Nächsten werden und kann ich jemand anderen lieben, denn in meiner Tat suche ich keine Bestätigung, sondern ich weiß darum, dass ich geliebt bin. Und ich nehme mich an und liebe mich – und aus dieser Liebe heraus liebe ich dich. [...] Die Bibel sagt uns: „Gott will uns das Leben im

Überfluss geben“ (Joh 10,10b). Und wenn wir uns vorstellen, dass wir so ein Gefäß sind, dann geht es nicht darum, dass wir den letzten Tropfen, den wir noch haben, dem anderen geben, und das letzte Hemd. Sondern im Gegenteil: Es soll überfließen von mir zu dir. Das heißt: Ich habe genug und das mehr als das und davon fließt das über. Und ich glaube, das ist ganz wichtig: Dienst ist keine Aufopferung, keine schwere Last. In Gottes Ruf zu laufen, ist nicht etwas, was mich selbst irgendwie kleiner macht, als du bist, sondern was dich aufblühen lässt. Und das muss man sich ganz bewusst machen und sich selbst diese Zeit zum Auftanken nehmen.

Jana Highholder (\* 1998),  
Influencerin in vielen  
sozialen Netzwerken

Gebot der Nächstenliebe → S. 242

- Beschreiben Sie, wie Jana das Verhältnis von Selbst- und Nächstenliebe sieht. Passt dazu das Bild?
- Einer der Follower fragt: „Was ist, wenn man sich selbst nicht liebt? Wenn man sich hasst, sich hässlich findet, soll man dann das Gleiche über seinen Nächsten denken?“ Formulieren Sie eine Antwort aus Janas Perspektive.
- Eine jüdische Übersetzung des Gebots der Nächstenliebe lautet: „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du!“ Vergleichen Sie diese Sicht mit dem Text anderer Bibelübersetzungen.
- Vergleichen Sie das Doppelgebot der Liebe mit der Goldenen Regel: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“ (Mt 7,12)
- Arbeiten Sie heraus, wie das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) Nächstenliebe bestimmt.
- Zum Reformationsjubiläum 2017 führte die Evangelische Kirche in Hessen-Nassau eine Bierdeckel-Aktion durch. Man wollte die 30.442 Verse der Bibel in drei Sätzen zusammenfassen. Gestalten Sie dazu einen Bierdeckel.

## Woran erkennt man einen Propheten oder eine Prophetin?



Greta Thunberg vor der UN am 23.9.2019: „Ihr lasst uns im Stich. Alle kommenden Generationen haben euch im Blick und wenn ihr euch dazu entscheidet, uns im Stich zu lassen, dann entscheidet euch mich zu sagen: Wir werden euch das nie vergeben! Wir werden euch das nicht durchgehen lassen!“

### Prophetie bei Amos (Am 5,12-17)

12 Denn ich kenne eure Frevel, die so viel sind, und eure Sünden, die so groß sind, wie ihr die Gerechten bedrängt und Bestechungsgeld nehmt und die Armen im Tor unterdrückt. 13 Darum muss der Kluge zu dieser Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit. 14 Suchet das Gute und nicht das Böse, auf dass ihr lebet und der HERR, der Gott Zebaoth, mit euch sei, wie ihr röhmt. 15 Hasst das Böse und liebt das Gute, richtet das Recht auf im Tor, vielleicht wird der HERR, der Gott Zebaoth, gnädig sein dem Rest Josefs. 16 Darum, so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen sein, und auf allen Straßen wird man sagen: „Weh! Weh!“ Und man wird den Ackermann zum Trauern rufen und zum Wehklagen, wer die Totenklage erheben kann. 17 In allen Weinbergen wird Wehklagen sein; denn ich will unter euch dreinfahren, spricht der HERR.

### Propheten im Alten und Neuen Testament

Nach biblischem Verständnis ist der Prophet ein Mensch, den Gott berufen hat, sein Sprecher zu sein und in konkreten Situationen mit seines Gottes Botschaften vor einzelne Menschen oder ganz Israel zu treten. Das prophetische Wort kann dabei mahnen, warnen oder trösten, Heil oder Gottes Gericht aussagen. [...] Die Mehrzahl der Worte der so genannten Schriftpropheten [...] sind Unheilsankündigungen. Diese werden meist durch die so genannte *Botenformel* „So hat JHWH gesprochen“ eingeleitet, um

deutlich zu machen, dass der Prophet Gottes Wort spricht. Weitere Formen der Unheilsankündigung sind die *Scheltrede* als die Verfehlung offen gelegte Anklage und das ihr folgende *Droh- oder Gerichtswort* als Ansage kommenden Unheils. Prophetische Verkündigung ergeht meist in kurzen, nach Form, Inhalt und Sinn selbständigen Einzelsprüchen, die klar verständlich sind. [...] Das Wissen um das zukünftige Unheil führt zur genauen Analyse des Bestehenden [...]. Erst wenn das angekündigte Unheil eingetroffen ist, zeigt es sich, ob der Prophet, der die Zukunft voraussah, Recht hatte. Das Eintreffen des angesagten Unheils wird zum Kriterium der Unterscheidung von wahrer und falscher Prophetie [...].

Die nachexilischen Propheten erwarten ein neues Werk Gottes, das die Umwandlung des Menschen einschließt. So verkündet Deuteronomias den verzweifelten Zeitgenossen eine Zeit des Heils, denn der Frondienst geht zu Ende, die Schuld ist bezahlt [...].

Im AT werden einige Frauen explizit als Prophetinnen bezeichnet: z.B. Mirjam (2. Mose 15,20) und Hulda, eine Zeitgenossin Jeremias (2. Kön 22,14-20) [...].

Den Juden galt Jesus als ein Prophet; er selbst konnte seine Sendung mit der von Elia und Elisa vergleichen. Er war dazu gekommen, das Gesetz und die Propheten zu erfüllen; wie die Tora sind die Propheten für Jesus maßgebende Zeugen für den Willen Gottes [...].

Heinz-Dieter Neef, Otto Betz,  
Sabine Nägele (leicht verändert)

Greta Thunberg → S. 46 → S. 260f.  
Amos → S. 243

- Geben Sie die Worte von Amos mit unterschiedlicher Betonung wieder (z.B. ruhig, gleichgültig, bittend, zornig) und vergleichen Sie die Worte mit dem Foto und der Wutrede von Greta Thunberg.
- Arbeiten Sie an dem Bibeltext Gliederung, Sprachformen, Kontext sowie Intentionen heraus und erörtern Sie seine Entstehung.
- Stellen Sie den Lexikontext in einer Mindmap dar und arbeiten Sie an Am 5,12-17 Botenformel, Scheltrede und Gerichtswort heraus.
- Gestalten Sie eine aktuelle prophetische Rede für heute.

## Was bringt Big Data?



China – China: Wir sehen dich! Bei den perfekten digitalen aufzubauen. Warum haben

gen? [...] kredit-System nur in Ansätze gibt es als Pilotprojekte. Dort verhält sich der chinezt wie eine Firma, die treu-sbehandlung gewährt. Bür-munistischen Partei enga-Unterstützen oder Blut spen-er Stadt Rongcheng Rabatte rfen umsonst Leihräder nut-ven die Behörden am Flug-Flange eingerichtet für Ein-nders vertrauenswürdig gel-rdings in Shenzhen bei Rot ird dabei von einer Kamera n der digitale Pranger mit all-erung formuliert es so: „Wer Vertrauen missbraucht hat, en spüren.“

Die Experiment unserer Zeit: s Volk in seinem Verhalten

gin, Journalistin und Autorin

n

na wirbt für eine Datenbrille, utomatisch ein Bild macht.

ille macht es aber möglich, en permanent fotografiert mit der Datenquelle trägt je-erwachungskamera mit. Ja, ndelt das menschliche Auge achungskamera. Das Sehen berwachung zusammen. Je-eder ist Big Brother und Ge-

9), Philosoph und freier Autor

2040

gar mehr als je zuvor, aller-lünze oder Schein. [...] Eine oft trennt die Gutverdiener ängsten in der Wohlfühlmat-en gehen ihren Weg von Pri-nersitäten in die Psychoto-n. Die anderen schlagen sich Kindergärtner, Friseure und Helfern durch oder arbeiten

oft gar nicht mehr. Deren Kindern ist der Weg in die Arbeitsebene von Anfang an versperrt. Wer ein öffentlichtes Schulsystem besucht, bleibt unten.

Der große Gewinner ist eine Allianz aus globalen Investoren, Firmen, Spekulanten und Geeks [Computerfreaks]. Für Geschäftsleute ist der Datenhandel einfach nur das ganz große Business, noch viel gigantischer und vor allem sicherer als die reine Finanzspekulation. Sie sind dabei, because that's where the money is. Fragen der Ethik haben sie noch nie beschäftigt, jedenfalls nicht beruflich. [...] Es erscheint ihnen nicht als Widerspruch, von digitaler Medizin zu träumen, die ihnen Unsterblichkeit verschafft, während sie so viel Energie und Ressourcen verbrauchen, dass sie die Menschheit abschaffen.

Richard David Precht (\* 1964),  
Philosoph und Bestsellerautor

Social Scoring → S. 250

- Skizzieren Sie das Sozialkredit-System in China und die Datensammelsysteme im Westen.
- Vergleichen Sie beide Systeme miteinander und nehmen Sie Stellung zur These, dass alle Gesellschaften auf dem Wege zur „Totalüberwachung“ sind, in China durch den Staat, im Westen durch die großen Internet-Konzerne.
- Entwerfen Sie ein Social-Credit-System für Deutschland oder die Schule. Beurteilen Sie Chancen und Risiken eines solchen Systems.
- Zeigen Sie Möglichkeiten der Überwachungs- und Machtbegrenzung auf und bewerten Sie deren Chancen.
- Entwerfen Sie einen „Ratgeber“ zum richtigen Umgang mit den digitalen Medien.



## Selbstorganisiertes Lernen

Die einzelnen Teilkapitel werden in der Regel durch die sog. Basics eröffnet. Sie geben einen Überblick über die folgenden Inhalte. Zu den Basics gehören immer vielfältige Team-Aufgaben für selbstorganisiertes Lernen. Damit können Sie sich wesentliche Aspekte des Themas individuell oder in Teams, interessenbezogen und eigenverantwortlich aneignen.

### Schritte selbstorganisierten Lernens (mit Lernen durch Lehren)

1. Gemeinsame Erarbeitung der Basics-Seite(n). Visualisierung des Inhalts auf einer Lernlandkarte, in einer Mindmap o.ä.;
2. Auswahl einer Aufgabe und Teambildung;
3. Festlegen der Quellen, Materialien, Medien, Bilder, Videos sowie anderer Seiten im Buch, die für die Bearbeitung der Aufgabe in Frage kommen und zur Verfügung stehen;
4. Entwurf eines Arbeitsplans mit der Festlegung der Einzelarbeitsschritte einschl. Zeitangaben. Hier ist eine Absprache mit der Lehrkraft empfehlenswert;
5. Gemeinsame Erarbeitung der Aufgabe;
6. Präsentation des Ergebnisses mit Moderation des Gesprächs;
7. Evaluation des eigenen Lernprozesses und Lernergebnisses. Was ist uns gut gelungen? Was ist weniger gut gelungen? Woran lag das?

### Lernlandkarten erstellen

Eine Lernlandkarte ist eine anschauliche Darstellung eines komplexen Inhalts unter Anreicherung

mit Fragen, Symbolen, Zeichnungen, Einschätzungen, Bewertungen, weiteren Aufgaben und vor allem auch unter Hervorhebung von Zusammenhängen mittels Pfeilen o.Ä. Lernlandkarten werden individuell angefertigt, in einer Vernissage vorgestellt und gemeinsam reflektiert.

### Internetrecherche mit Web-Quest

Die plattformunabhängige Web-Quest meint Spurensuche im Internet und besteht in einer problembezogenen, handlungsorientierten, internetbasierten Erarbeitung eines Themas. Folgende Schritte werden dabei gegangen:

1. Darstellung einer anschaulichen und konkreten Situation, die zu einer Aufgabe führt;
2. Formulierung der Aufgabe;
3. Festlegung einer begrenzten Zahl von Links, aber auch Literaturangaben und Materialien, die für die Lösung der Aufgabe herangezogen werden sollen;
4. Erarbeitung auf der Grundlage eines Arbeitsplans mit Zeitvorgaben;
5. Reflexion des eigenen Lernprozesses;
6. Präsentation des Arbeitsproduktes.

### Trainingsaufgaben

1. Situation: In deutschen Städten taucht ein Bus auf, mit dem für ein Leben ohne Gott geworben wird. Auf diesem steht: „Es gibt (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit) keinen Gott. Ein erfülltes Leben braucht keinen Glauben.“ Die Busaktion wurde von dem Religionskritiker Richard Dawkins und der britischen Humanistischen Union unterstützt. In Deutschland wurde sie u.a. von der Giordano Bruno Stiftung gefördert.
2. Aufgabe: Entwerfen Sie einen Flyer für diese Busaktion von der Giordano Bruno Stiftung, der dort verteilt werden soll. Der Flyer sollte die Aktion kurz erläutern, die Überzeugungen der Giordano Bruno Stiftung aufzeigen, und Antworten auf zwei Gegenargumente enthalten.
3. Dazu sollen folgende Quellen herangezogen werden: der Wikipedia-Artikel Atheist Bus Campaign, Homepage der Giordano Bruno Stiftung mit ihrem Leitbild, wikipedia-Artikel zu Philipp Möller.
4. Erarbeiten Sie den Flyer in einem Team.
5. Evaluation des Ergebnisses und des Prozesses: Haben wir die Aufgabe erfüllt? Was fiel schwer? Was war leicht? Warum?
6. Präsentation → S. 334.



Auch das **Methodenkapitel** legt Wert auf digitale Arbeitsformen, z.B. Bilder digital bearbeiten. Weiterhin werden produktionsorientierte Arbeitsformen vorgestellt, z.B. Kommentar verfassen, Debatte führen, eine kurze Rede halten.

Das **Register** dient dem schnellen Auffinden von Personen und Themen. Es trägt zu individuellem, eigenständigem Lernen bei.

## Register

### A

Abendmahl 195, 197, 267, 306  
 Abduktion 236  
 Aberglaube 267, 268  
 Abraham 90, 281, 334  
 Agnostizismus 111  
 Allah 115  
 Alltag 54f.  
 Altes Testament 156, 159, 302  
 Amos 162, 243  
 Angst 54  
 Anselm von Canterbury 135  
 Anthropologie 70  
 Antisemitismus 133, 273  
 Antithesen 131, 161  
 Apokalypse → Offenbarung des Johannes  
 Apokalyptik 302  
 Apostel 127  
 Apostelgeschichte 195  
 Arbeit 245, 292, 300  
 Argument 246f.  
 Aristoteles 108, 228f.  
 Armageddon 290  
 Armut 301  
 Assistierter Suizid 81  
 Atheismus 108ff., 110f., 113  
 Atman 78, 314f.  
 Auferstehung 121, 134f., 138f., 140f., 150, 194, 302, 307, 310  
 Aufklärung 125, 167, 202  
 Augsburger Bekenntnis → Confessio Augustana  
 Augustinus 197  
 Autonomie 67

### B

Barmer Theologische Erklärung 214  
 Barmherzigkeit 115  
 Beerdigung 188  
 Befreiungstheologische Auslegung 176  
 Behinderung 107  
 Bekennende Kirche 214  
 Bergpredigt 130f., 239, 306,  
 Beschneidung 257, 286  
 Beten → Gebet  
 Bibel 31f., 40f., 91, 96ff., 124, 152ff., 212  
 Bibelauslegung 166ff.  
 Bibel inszenieren 182  
 Bibel transformieren 179ff.  
 Bibliodrama 182  
 Bibliolog 182  
 Bilder 183  
 Bilder erschließen 183, 328  
 Bilderverbot 100, 111  
 Bistümer 204  
 Bonhoeffer, Dietrich 95, 101  
 Brahma, Brahman 149, 314  
 Brown, Dan 30  
 Buddha 256, 275  
 Buddhismus 255, 256, 258, 285, 311, 315

### C

Charisma 261  
 China 250, 299  
 Christentum 189, 190, 206f., 270, 277, 281, 282f., 334  
 Christenverfolgung 212  
 Christologie 142  
 Christus 146  
 Computer 251, 298, 318  
 Confessio Augustana 200

### D

Darwin, Charles 18, 76  
 Dawkins, Richard 108, 112, 324  
 DDR 215  
 Debatte führen 331  
 Deduktion 26, 236  
 Deismus 89  
 Dekalog 161, 239, 244  
 Dekonstruktive Auslegung 178  
 Deontologische Ethik 225  
 Descartes, René 27  
 Deus absconditus 93  
 Deutsche Christen 214  
 Diakonia, Diakonie 195, 198  
 Digitalisierung 25, 105, 113, 184, 192, 264, 292, 298  
 Dihad (Dschihad) 275  
 Doppelgebot (Dreifachgebot) der Liebe 67, 132, 242  
 Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit → Trinität  
 Dystopie 294

### E

Ebenbild Gottes 56f., 59, 61, 76, 241  
 Eckhart, Meister 93  
 Ehe 60, 223  
 Elementare Fragen 325  
 Einstein, Albert 23  
 EKD 204  
 Embryonenforschung 248  
 Empirismus 28  
 Engel 107  
 Epikur 94  
 Epiphanie 96  
 Ergebnisse sichern 335  
 Erkenntnis 27  
 Erlösung 78, 150  
 Eschatologie 127, 311ff.  
 Ethik 73ff., 333  
 Ethische Urteilsbildung 246f.  
 Ethos 225  
 Eucharistie 197  
 Evangelische Kirche 194ff., 200, 202, 204, 206, 210f.  
 Evangelium 126, 143, 165, 172f.,  
 Evolution 24, 41, 43, 76f., 152  
 Exegese → Bibelauslegung  
 Existenzialismus 67  
 Exklusivismus 282  
 Exodus 176, 318

### F

Fallanalyse, ethische 240  
 Fantasy 160

Fegefeuer 302  
 Feindesliebe 131, 217, 318  
 Feministische Auslegung/Theologie 27, 99, 167, 177, 317  
 Feuerbach, Ludwig 110  
 Fitness 265  
 Flavius Josephus 124  
 Flüchtlinge 198  
 Formkritik 169  
 Fortschritt 30  
 Freiheit 66f., 68, 113, 218  
 Freud, Sigmund 23, 110, 175  
 Fridays for Future 260f.  
 Frieden 145, 215, 217, 277, 284f., 305  
 Fundamentalismus 167, 174, 199  
 Fußball 86, 259  
 Futurologie 295

### G

Gattungen 159ff.  
 Gebet 100, 195, 207, 279  
 Gedichte 181  
 Gefühle 52  
 Geld 299  
 Gemeinde 195, 196  
 Geozentrisches Weltbild 22  
 Gerechtigkeit 229, 243  
 Gericht 141, 145, 308  
 Gesinnungsethik 234f.  
 Gewalt 72, 275ff.  
 Gewaltlosigkeit 275, 277, 284f.  
 Gewissen 69  
 Gilgamesch-Epos 169  
 Glaube 32, 34f., 43, 68, 88f., 90f., 96, 100, 140, 197, 326  
 Glaubensbekenntnis 143, 144, 145, 327  
 Gleichnisse 65, 129, 164, 212, 239, 242, 244  
 Glück 54, 228f., 233f.  
 Goldene Regel 67, 132  
 Gott 31, 38, 66, 84ff., 144, 147, 156, 202f., 213, 269, 303f.  
 Gottebenbildlichkeit → Ebenbild Gottes  
 Gottesbeweise 108f.  
 Gottesbilder 88ff., 96ff.  
 Gottesdienst 193, 196  
 Gotteserfahrung 88ff.  
 Grundeinkommen 300  
 Grundgesetz 216  
 Güterethik 224

### H

Hass 318  
 Hawking, Stephen 40  
 Heavy Metal 256  
 Heilige 260f.  
 Heiliger Geist 98, 114, 116, 144, 196  
 Heiliger Krieg 276f.  
 Heiliger Raum 259  
 Heilige Schrift(en) 262f., 281  
 Hermeneutik 33  
 Herrschaftsauftrag 61  
 Himmel 141, 145, 302, 304, 306f., 309, 310




 BiBox

# Das digitale Unterrichtssystem

## BiBox für Lehrerinnen und Lehrer

### Alle Unterrichtsmaterialien an einem Ort

Entdecken Sie, wie **einfach** und **effizient** die **Vorbereitung**, **Organisation** und **Durchführung** Ihres Unterrichts sein kann! Mit der *BiBox für Lehrerinnen und Lehrer* haben Sie Ihr digitales **Schulbuch** sowie **alle Zusatzmaterialien immer dabei**. Egal ob in der Schule, zu Hause oder unterwegs – auf dem Smartphone, Tablet oder PC – online oder **offline**: Durch die **zentrale Schülerverwaltung** erfassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler nur einmalig und können anschließend Ihre Klassen schnell und einfach zusammenstellen. Weisen Sie Ihrer Klasse oder einzelnen Schülerinnen und Schülern Materialien und Zusatzinhalte **individuell** und **differenziert** zu. Einmal gekauft, steht Ihnen die *BiBox für Lehrerinnen und Lehrer* **zeitlich unbegrenzt** zur Verfügung.



Teilen Sie Unterrichtsmaterialien mit Ihrer Klasse oder individuell mit einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Arbeitsblätter

Lernerfolgskontrollen

mögliche Kursverläufe

Lösungen

Videos

Didaktische Hinweise



## BiBox für Schülerinnen und Schüler

### Individuelles Arbeiten leicht gemacht

Ihre Klasse arbeitet mit dem digitalen Schulbuch in der *BiBox für Schülerinnen und Schüler*. Die von Ihnen zugewiesenen Materialien können **direkt auf der Buchseite** an passender Stelle platziert werden. Aus dem Schulbuch wird so ein **multimedial angereichertes E-Book** inklusive zahlreicher Werkzeuge zum Bearbeiten der Buchseiten. Durch die Zuweisung **niveaudifferenzierter Materialien** bekommen Ihre Schülerinnen und Schüler eine **optimale Förderung**. Aufwendiges Kopieren wird überflüssig. Ihre Schülerinnen und Schüler können im Unterricht oder zu Hause mit der BiBox arbeiten – online und **offline**.



auch ohne Internet-  
verbindung





Bildungsmedien Service GmbH  
 Postfach 3320  
 38023 Braunschweig  
 F. +49 531 708 664  
 bestellung@westermann.de



Ihre persönliche Schulberatung  
 finden Sie unter:  
[www.westermann.de/schulberatung](http://www.westermann.de/schulberatung)



Kursbuch Religion Sekundarstufe II			
<b>B</b> Schülerband	352 Seiten, Festeinband	978-3-14-171150-9	28,50 € □
	Kursbuch Religion SII Handreichungen für Lehrkräfte	978-3-14-171151-6	30,00 € ◆
	Kursbuch Religion SII Grundwissen Abitur (in Vorbereitung)	978-3-14-171152-3	16,95 € ◆
BiBox – Das digitale Unterrichtssystem			
	Einzellizenz für Lehrer/-innen	978-3-14-171153-0	35,00 € ◆
	Kollegiumslizenz für Lehrer/-innen	978-3-14-171154-7	150,00 € ◆

Die Reihe erscheint in Kooperation mit Calwer Verlag, Stuttgart.

**Unser Angebot für Lehrerinnen und Lehrer:**

- Wir liefern zur Prüfung mit 20 % Nachlass. Gebundener Ladenpreis.
- ◆ Wir liefern nur an Lehrkräfte, zum vollen Preis, nur ab Verlag. Unverbindliche Preisempfehlung.
- B** Zu diesem Titel steht das E-Book in der BiBox zur Verfügung.

Preisstand 01.01.2021. Preise zzgl. Versandkosten.  
 (Preisänderungen zu Beginn eines Kalenderjahres und Änderungen der Konditionen vorbehalten.)

Sie haben Fragen?  
 Wir sind gerne für Sie da:  
**+ 49 531 708 8686**  
 Sie erreichen uns Montag – Donnerstag von 8.00 – 18.00 Uhr  
 sowie Freitag von 8.00 – 17.00 Uhr.

NEU